

Kurier



Seniorendienste
Stadt Hilden



05/2026

Muttertag

Freiwilliges Soziales Jahr

Frühblüher im Mai

Vatertag

Duales Studium

Tagespflege

Inhalt im April

Editorial

03 Auf ein Wort

Schwerpunkt: Familie & Feiertage

- 04 Muttertag - damals und heute
- 05 Die schönsten Muttertagslieder
- 06 Projekt Großfamilie
- 09 Omas Bienenstich - Rezept
- 10 Muttertag in der Hummelsterstr.
- 11 Vatertag

Menschen & Lebenswege

- 12 Einblicke ins FSJ
- 16 Mein Weg zum dualen Studium
- 18 Unser Besuch: Altenpflegemesse

Leben im Seniorenzentrum

- 19 Spargelzeit als besonderer Genuss
- 20 Flieder im Fliederweg
- 22 Unsere Tagespflege
- 24 Unsere Gartenanlage

Unvergessen

- 26 Abschied mit vielen Erinnerungen
- 28 Unvergessen: Ursula Güldenbergl
- 29 Elektronische Gedenktafel
- 31 Nachrufe

Buntes

- 32 Termine für Ehrenamtliche
- 33 Demenzsprechstunde
- 34 Rätsel

Service

- 35 Kontakte

IMPRESSUM

Herausgeber: Seniorendienste Stadt Hilden gGmbH,
Erikaweg 9, 40723 Hilden, Telefon: 02103 / 8902-0

Der KURIER ist politisch unabhängig und dient zur Information der Bewohner*innen, Angehörigen, Besucher*innen, Nachbar*innen, Freund*innen, Förder*innen und Partner der Einrichtungen am Erikaweg, Fliederweg und in der Hummelsterstraße.

Chefredaktion: Ilka Marschaleck (Leitung, v.i.S.d.P.),
Erikaweg 9, 40723 Hilden
Anzeigenverkauf: Bernd Düster,
b.duester@seniorendienste-hilden.de, 02103 / 8902-27

Auflage: ca. 1.200 Exemplare
Erscheinungsweise: monatlich
Für eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen. Für die namentlich gekennzeichneten Beiträge übernimmt die Redaktion lediglich die presserechtliche Verantwortung. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen kann trotz sorgfältiger Prüfung durch die Redaktion vom Herausgeber nicht übernommen werden. Die Haftung für mittelbare Schäden oder entgangenen Gewinn ist ausgeschlossen. Alle verwendeten Bilder sind Eigentum der Seniorendienste Stadt Hilden gGmbH oder wurden legal erworben. Alle Urheber-, Nutzungs- und Verlagsrechte sind vorbehalten.

Auf ein Wort



Liebe Leserinnen und Leser,

es ist heute der 1. Mai.

Wie ein Meer des Lebens ergießt sich der Frühling in die Erde; weißer Blüten-schaum bleibt an den Bäumen hängen. Es ist ein schöner Tag. (*Heinrich Heine*)
Woran denken Sie? An rote Fahnen und Gewerkschaftsumzüge zum Tag der Arbeit, an den zusätzlichen Feiertag – oder an aufkommende Frühlingsgefühle, Vogelgezwitscher und den Wonnemonat? An Maibäume, Maifeuer und Maitanz? Alles neu macht der Mai.

Kaum ein anderer Monat hat so viele freudige Anlässe, den Frühling und das Leben zu feiern. Ob es der Liebesbeweis in Form einer jungen Birke vor dem Haus der Liebsten ist, der Tanz unter der größten Fichte, die als Maibaum geschmückt wurde, oder der Muttertag, an dem wir uns ganz besonders für die Liebe und Fürsorge unserer Mutter bedanken können.

Dichter und Denker haben sich am Wonnemonat abgearbeitet wie an keinem anderen Monat. Die Gärtner feiern das Ende der Kälte und freuen sich am Wachsen und Gedeihen ihrer Gärten. In unserer unruhigen Zeit, mit vielen Nachrichten, die oft besorgniserregend sind, bietet der Mai uns die Gelegenheit, positive Energie zu tanken. Das frische Grün der Bäume, der Duft der Blütenpracht, die Flugkünste der Vögel – lassen Sie sich von der Fülle der Natur anstecken. Tanken Sie Sonne, Luft und Lebensfreude.

Bewundern Sie den „Frühjahrsputz“ der Natur.

Einen wunderbaren Frühlingsmonat wünscht Ihnen

Ilse Grasdolfer

Muttertag - damals und heute

Muttertag ist eine Gelegenheit, Liebe, Dankbarkeit und die Bedeutung von Familie zu würdigen – damals wie heute. Seit Jahrzehnten feiern wir am Muttertag die besondere Rolle der Mutter in unserer Familie. Doch wie hat sich dieser Tag im Laufe der Zeit verändert? Ein Blick zurück zeigt, wie Traditionen wachsen, sich anpassen und verändern. Die Botschaft jedoch ist immer der Dank an die Mutter.

Strauß Margariten von der Wiese

Unsere Bewohnerin Frau Rathmann erzählt: „Als Kinder sind wir auf die Wiese gegangen und haben Margariten gepflückt. Einen Strauß für die Mutter, und auch meine Großmutter hat einen Strauß bekommen. Muttertag war früher etwas ganz Besonderes. Wir haben selbst Bon-

bons gemacht, und natürlich gab es einen selbstgebackenen Kuchen. Als ich dann Mutter war, hat mir meine Tochter immer Gedichte geschrieben und gemalt oder gebastelt. Heute werde ich von ihr und meiner Enkelin eingeladen, und die beiden verwöhnen mich. Wir verbringen einen schönen, gemeinsamen Tag miteinander.“

Muttertag sollte jeden Tag sein

Auch bei unseren Ehrenamtlichen haben wir nachgefragt, welche Erinnerungen sie an diesen Tag haben. Hier einige Stimmen:

„An Muttertag ist mein ältester Sohn geboren, das war das schönste Muttertagsgeschenk. An seinem Geburtstag ist für mich bis heute auch immer Muttertag.“

„Als die Kinder klein waren, bekam ich immer etwas Gebasteltes, das fand ich sehr schön. Als sie dann älter wurden, hörte das auf.“

„Muttertag ist jeden Tag! Heute ist leider alles sehr kommerziell, das gefällt mir nicht.“

„Meine Mutter bekam von mir immer einen Busch Vergissmeinnicht geschenkt. Daraus hat sie dann Sträuße gebunden und war Stunden damit beschäftigt.“

„Die Söhne haben die Mutter verehrt, und die Töchter hatten die Arbeit.“

„Ich habe jede Woche Muttertag. Meine Kinder kommen jede Woche und erzählen Geschichten und Anekdoten aus ihrem Leben.“

„Meine Mutter hat sich immer einladen lassen, und es gab dann selbstgebackenen Stuten. Ich habe keine Kinder, war aber im Laufe meines bisherigen Lebens Mutter von zwei Katzen und einem Hund. Die waren jeden Tag lieb zu mir.“

■ Ulrike Riemann

Alles Liebe



zum
Muttertag



Die schönsten **Muttertagslieder**

Musik war schon immer ein wichtiger Bestandteil des Muttertags. Sie drückt Gefühle aus, für die oft die richtigen Worte fehlen: Liebe, Dankbarkeit, Verbundenheit. Gerade für viele Senior*innen sind Muttertagslieder eng mit Erinnerungen an die eigene Kindheit und das Familienleben verbunden.

Idealbild der Nachkriegszeit

In der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts und bis weit in die Nachkriegszeit hinein waren es vor allem Volkslieder und Schlager, die den Muttertag prägten. Besonders bekannt sind gefühlvolle Stücke wie „Mutterlein“ oder „Liebe Mutter“. Diese Lieder wurden häufig im Radio gespielt oder bei Feiern vorgetragen. Kinder lernten sie in der Schule und sangen sie stolz ihren Müttern vor. Die Texte waren meist sehr direkt: Die Mutter wurde als liebevolle, aufopfernde und immer fürsorgliche Person dargestellt – ein Idealbild, das damals fest in der Gesellschaft verankert war.

Heintje und die Ära der Schlager

Ein Name, der untrennbar mit diesen Liedern verbunden ist, ist Heintje. In den 1960er- und 1970er-Jahren wurde er mit Liedern wie „Mama“ berühmt. Seine klare, kindliche Stimme und die emotionalen Texte rührten viele Menschen zu Tränen. Für eine ganze Generation gehört seine Musik bis heute fest zum Muttertag dazu. Doch auch darüber hinaus gab es zahlreiche Künstlerinnen und Künstler, die das Thema „Mutter“ musikalisch aufgegriffen haben. So widmete Freddy Quinn in seinen Liedern oft der Familie und Heimat große Aufmerksamkeit. Seine Musik erzählt von Sehnsucht, Dankbarkeit und

Zusammenhalt – Gefühle, die auch am Muttertag eine zentrale Rolle spielen.

Moderne, persönliche Perspektiven

Mit der Zeit hat sich das Bild der Mutter und damit auch die Musik verändert. Moderne Lieder sind oft weniger pathetisch, dafür persönlicher und vielseitiger. Statt eines idealisierten Mutterbildes stehen heute echte Beziehungen im Mittelpunkt – mit all ihren Facetten. Künstlerinnen wie Helene Fischer greifen in ihren Liedern Themen wie Familie, Nähe und emotionale Bindung auf, auch wenn sie nicht ausschließlich dem Muttertag gewidmet sind. Auch international gibt es viele bekannte Songs, die sich mit der Beziehung zur Mutter beschäftigen. Ein besonders berührendes Beispiel ist „A Song for Mama“ von Boyz II Men. Der Song würdigt die lebenslange Unterstützung und Liebe einer Mutter und wird bis heute weltweit zu Muttertagsfeiern gespielt.

Eine zeitlose Botschaft

Was all diese Lieder verbindet, ist ihre emotionale Kraft. Sie erzählen von Geborgenheit, von Kindheitserinnerungen und von der besonderen Rolle, die Mütter im Leben spielen. Während sich Melodien und Musikstile im Laufe der Jahrzehnte verändert haben, bleibt die Botschaft doch dieselbe: Ein einfaches Lied kann oft mehr sagen als viele Worte. Und vielleicht ist es genau das, was Muttertagslieder so zeitlos macht – sie lassen uns fühlen, erinnern und für einen Moment innehalten.

■ *Vanessa Mergel*

Projekt Großfamilie

Der Wonnemonat Mai ist in Deutschland der Monat für den Muttertag. Für die einen ist es ein wichtiger Tag, um die eigene Mutter zu ehren, den anderen ist es vielleicht nicht ganz so wichtig, bis hin zu denen, die nichts von diesem Tag halten. Dennoch kommt der Muttertag jährlich wieder, und ich dachte mir, vielleicht spreche ich mal mit einer jungen Mutter über das Muttersein, den Muttertag und was sonst noch dazugehört.

In der Tagespflege arbeitet seit Anfang 2025 Vanessa Malerba, Mitte dreißig und Mutter von vier Kindern – die müsste ja eine Menge dazu zu sagen haben.



Stella Jurisa: Liebe Vanessa, du bist Mutter von vier Töchtern. Erzähl mal, in welchem Alter sind deine Mädchen?

Vanessa Malerba: Die Große ist inzwischen 13 Jahre alt, die zweite ist acht Jahre alt, die dritte fünf Jahre alt und die Jüngste ist drei.

Stella Jurisa: Na, dann hast du ja alle Altersstufen dabei. Die Jüngste braucht wahrscheinlich noch Windeln und Schnuller, und die Älteste steckt mitten in der Pubertät.

Vanessa Malerba: (lacht) So sieht es aus, ein Spagat. Einerseits ist der Altersunterschied von zehn Jahren auch schön, denn die Große übernimmt auch schon mal kleinere Aufgaben. Wenn ich zum Beispiel mal kurz noch etwas einkaufen muss, dann behält sie für kurze Zeit zu Hause den Überblick. Andererseits ist es auch ganz oft schwierig, all diesen verschiedenen Bedürfnissen gerecht zu werden.

Stella Jurisa: Du bist Mitte dreißig, gelernte Pflegefachkraft und hast mit jedem weiteren Kind trotzdem immer weiter gearbeitet. Wie geht das?

Vanessa Malerba: (lacht nochmals) Ich müsste jetzt wohl sagen: Organisation ist alles, aber in einer Großfamilie lassen sich die Ereignisse oft schlecht organisieren. Auch wenn es merkwürdig klingt, klappt es auch deshalb so gut, weil mein Mann ebenfalls im Schichtdienst arbeitet und wir entgegengesetzt arbeiten – so ist immer einer zu Hause. Unsere Arbeitgeber unterstützen das. Wir müssen nicht plötzlich doch Dienste tauschen, weil alle wissen, dass das bei uns schlecht



geht?

Vanessa Malerba: Mitunter ist das ziemlich chaotisch. Ich muss aufgrund der vielen Termine immer wieder mal in den unterschiedlichen WhatsApp-Gruppen nachfragen, weil ich manchmal nur noch weiß: Da war doch was – aber der Rest ist dann weg. Wir haben einen Familienkalender mit acht Spalten, und wer von uns Eltern mitgeht, hängt davon ab, wie unsere Dienste fallen. Jedes Wochenende haben wir noch eine Lagebesprechung mit den Kindern, damit alle wissen, was in der kommenden Woche ansteht. **Stella Jurisa:** Bald ist Muttertag, hat dieser Tag eine Bedeutung für dich?

Vanessa Malerba: Nein, eigentlich lege ich keinen großen Wert darauf. Die Kinder bringen Selbstgebasteltes und Gemaltes aus Kindergarten und Schule mit und ich freue mich immer sehr, wie viel Mühe sie sich mit ihren Geschenken geben. Wenn der Tag dann noch friedlich und ohne Chaos verläuft, ist es für mich der perfekte Muttertag, mehr brauche ich nicht.

funktioniert. Außerdem macht mir meine Arbeit Spaß, ich brauche sie als Ausgleich!
Stella Jurisa: Die Kleinen sind im gleichen Kindergarten, die eine in der Grundschule, die Älteste in der weiterführenden Schule. Wie behältst du den Überblick, wann und mit wem Ausflüge, Elternsprechtage, Feste usw. geplant sind und wer von euch mit welchen Kindern wohin

Ihr Kompetenzteam für Hörgeräte

Hörstudio Schirner
Meisterbetrieb für Hörgeräte

Aus einer Vielzahl von Hörgeräten finden Sie bei uns durch Vergleichen verschiedener Hörgeräte in Ihrer gewohnten Umgebung die für Sie optimale Hörgeräte-Lösung.

Wir haben immer ein offenes Ohr für Sie – und Sie Ihre Ansprechpartner rund um das „gute Hören“.

Unser Vor-Ort-Service:

Einmal im Monat bieten wir Ihnen in den Seniorenzentren Erikaweg & Hummelsterstraße unseren Hörgeräte-Überprüfungsservice.

Wir reinigen & überprüfen Ihre Hörgeräte bei Ihnen vor Ort.

Ralph Schirner,
Hörakustikmeister & Inhaber



IN HILDEN AUSGEZEICHNET

**TOP
100**

**AKUSTIKER
2017/2018**

INHABERGEFÜHRTE MITTELSTÄNDISCHE
UNTERNEHMEN, AUSGEZEICHNET
FÜR BESONDERE KUNDENORIENTIERUNG
VOM BGM INSTITUT FÜR
INNOVATIVE MARKTFORSCHUNG, DÜSSELDORF
Mehr Infos: www.top100akustiker.de



Stella Jurisa: Sag mal, was müsste eigentlich besser werden, damit Mütter besser arbeiten können?

Vanessa Malerba: Also, ich beziehe meine Antwort jetzt nur auf den Bereich Pflege. Für Mütter müsste es mehr „Muttidienste“ geben, also Kernarbeitszeiten von 8.30 Uhr bis 14.30 Uhr, sodass das Bringen und Holen der Kinder stressfreier ist. Wenn es dann noch flexiblere Betreuungszeiten gäbe, ja, dann wäre viel gewonnen.

Stella Jurisa: Liebe Vanessa, vielen Dank für den doch recht persönlichen Einblick in dein Leben als vierfach Mama. Ich kenne dich ja nun schon etwas länger und muss sagen: Du und dein Mann, ihr macht das toll. Ich kenne ja auch deine Kinder, und die sind der beste Beweis dafür. Macht einfach weiter so, und dann ist ja irgendwie jeder Tag ein bisschen Mutter- und in eurem Fall auch Vatertag.

■ Stella Jurisa

Zum Muttertag

Wir wären nie gewaschen und meistens nicht gekämmt, die Strümpfe hätten Löcher und schmutzig wär das Hemd.

Wir essen Fisch mit Honig und Blumenkohl mit Zimt, wenn du nicht täglich sorgtest, dass alles klappt und stimmt.

Wir hätten nasse Füße, und Zähne schwarz wie Ruß und bis zu beiden Ohren die Haut voll Pflaumenmus.

Wir könnten auch nicht schlafen, wenn du nicht noch mal kämst und uns bevor wir träumen in deine Arme nähmst.

Und trotzdem!

Sind wir alle auch manchmal eine Last:

Was wärst du ohne uns Kinder?

Sei froh, dass du uns hast.

aveo_{GbR}

Praxis für Physiotherapie

Nils Gundlach Anke Schallinatus Laura Frieiges
Auf dem Sand 10 | 40721 Hilden | T 02103 41 88 140

Omas Bienenstich – ein Klassiker mit Herz

Der Duft von frisch gebackenem Kuchen – für viele ist das untrennbar mit Kindheit und Geborgenheit verbunden. Besonders der Bienenstich gehört zu den Klassikern, die Generationen begeistert haben. Hier ein einfaches Rezept, wie er schon früher gebacken wurde:

Zutaten für den Teig:

- 500 g Mehl
- 1 Würfel Hefe
- 250 ml Milch
- 80 g Zucker
- 80 g Butter
- 1 Ei

Für den Belag:

- 100 g Butter
- 100 g Zucker
- 2 EL Honig
- 200 g Mandelblättchen

Für die Füllung:

- 500 ml Milch
- 1 Päckchen Vanillepudding
- 200 ml Sahne

Zubereitung:

Die Hefe in lauwarmer Milch auflösen und mit den restlichen Zutaten zu einem glatten Teig verkneten. Den Teig an einem warmen Ort gehen lassen, bis er deutlich aufgegangen ist.

Für den Belag Butter, Zucker und Honig in einem Topf schmelzen, die Mandelblättchen unterrühren und kurz köcheln lassen.

Den Teig auf ein Blech geben, den Belag darauf verteilen und bei etwa 180 Grad goldbraun backen. Nach dem Abkühlen den Kuchen waagrecht durchschneiden. Für die Füllung den Vanillepudding kochen, abkühlen lassen und mit geschlagener Sahne vermengen. Die Creme auf den unteren Boden streichen und den Deckel vorsichtig auflegen.

Fertig ist ein Kuchen, der nach Zuhause schmeckt.



RAINER
SCHLOTTMANN
LEGAL

Fachanwaltskanzlei für
Arbeitsrecht
Bank- und
Kapitalmarktrecht

Tätigkeitsschwerpunkt:
Erbrecht

Sie haben Fragen oder Sorgen in rechtlichen Dingen? Sie brauchen Beratung oder einen Anwalt, der Sie beim rechtssicheren Erledigen Ihrer Angelegenheiten unterstützt?

Rufen Sie mich an, ich helfe Ihnen.

Ihr
Rainer Schlottmann



Muttertag in der Hummelsterstraße

Im Seniorenzentrum Hummelsterstraße steht ein besonderes Wochenende bevor: Anlässlich des Muttertags haben wir für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ein abwechslungsreiches und festliches Programm vorbereitet.



Auftakt mit Musik

Bereits am Samstag dürfen sich alle auf das traditionelle Konzert mit der Familie Schwindt freuen. Wie schon in den vergangenen Jahren sorgt die musikalische Darbietung für beste Unterhaltung, weckt schöne Erinnerungen und lädt zum Mitsingen und Genießen ein. Dieses Konzert ist längst zu einer liebgewonnenen Tradition in unserem Haus geworden und bildet den stimmungsvollen Auftakt des Wochenendes.

Gemütliches Beisammensein

Am Sonntag steht dann alles im Zeichen des Muttertags. Für unsere Bewohnerinnen veranstalten wir ein gemütliches Muttertagssektchen. In entspannter Atmosphäre können die Damen bei einem Glas Sekt sowie weiteren Getränken und leckeren Knabberereien zusammenkommen, plaudern und den Tag genießen.

Festliche Stimmung

Geplant ist, die Feier im Garten stattfinden zu lassen, sodass alle die frische Luft und die frühlingshafte Umgebung genießen können. Sollte das Wetter jedoch nicht mitspielen, wird die Veranstaltung kurzerhand in unser Café verlegt, wo ebenfalls für eine angenehme und festliche Stimmung gesorgt ist.

Wir freuen uns darauf, gemeinsam mit unseren Bewohnerinnen und Bewohnern dieses besondere Wochenende zu feiern und den Muttertag in würdigem Rahmen zu begehen.

■ Vanessa Mergel





Vatertag - Gemeinschaft und Wertschätzung

Der Vatertag ist für viele Menschen ein Anlass, die Rolle der Väter im Leben zu würdigen. Während heute oft Ausflüge mit dem Bollerwagen oder gesellige Runden im Vordergrund stehen, hat der Tag ursprünglich einen anderen Hintergrund: In Deutschland ist er eng mit dem christlichen Feiertag Christi Himmelfahrt verbunden und wird traditionell 40 Tage nach Ostern gefeiert.

Ursprung und Tradition

Früher war der Vatertag vor allem ein Tag für gemeinsame Ausflüge in die Natur. Männer trafen sich, um zu wandern, zu singen und Zeit miteinander zu verbringen. Diese Tradition hat sich bis heute gehalten, auch wenn sich die Art zu feiern im Laufe der Jahre gewandelt hat. Im Mittelpunkt steht jedoch weiterhin das Zusammensein.

Erinnerungen an gelebtes Leben

Gerade für viele unserer Bewohner weckt dieser Tag Erinnerungen: an Familienfeste, an Ausflüge mit Freunden oder an die Zeit als Vater und Großvater. Es sind Geschichten von Verantwortung, Fürsorge, aber auch von gemeinsamen Erlebnissen, die ein Leben prägen.

Vatertag in der Hummelsterstraße

In diesem Jahr möchten wir den Vatertag bei uns im Seniorenzentrum Hummelsterstraße ganz bewusst als geselligen und wertschätzenden Tag gestalten. Geplant ist ein gemeinsames Grillen im Garten – speziell für unsere männlichen Bewohner. In entspannter Atmosphäre wollen wir zusammenkommen, Erinnerungen austauschen, lachen und einfach eine gute Zeit miteinander verbringen.

Zeit für ein Dankeschön

Der Duft von Gegrilltem, frische Luft und nette Gespräche – oft sind es genau diese einfachen Dinge, die einen Tag besonders machen. Gleichzeitig bietet sich die Gelegenheit, den Männern im Haus einmal ganz bewusst „Danke“ zu sagen: für ihre Lebensleistung, ihre Geschichten und ihre Erfahrungen, die sie mit uns teilen. Denn genauso wie der Muttertag ist auch der Vatertag eine schöne Erinnerung daran, wie wichtig Wertschätzung und Gemeinschaft sind – nicht nur an einem Tag im Jahr, sondern jeden Tag.

■ Vanessa Mergel



Einblicke ins FSJ



Mein Name ist Sophia Kley, ich bin 18 Jahre alt, habe letztes Jahr mein Abitur gemacht und bin nun seit Anfang Januar im Seniorenzentrum Erikaweg als FSJlerin in der Betreuung tätig.

Entscheidung FSJ

Als ich letztes Jahr mein Abitur machte, war mir eines klar: Ich möchte mit Menschen arbeiten. Vor dem Studium wollte ich allerdings in verschiedene Arbeitsfelder sozialer Berufe hineinschnuppern. Ich kam zu dem Schluss, dass ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) die beste Möglichkeit wäre, um diese zu erkunden.

Also schaute ich mich um und machte einige Erfahrungen im Bereich Migration und Asyl. Doch dann fand ich schließlich die Stellenausschreibung der Stadt Hilden bezüglich des Erikawegs. Also bewarb ich mich, und nach einem Interview durfte ich ein paar Wochen später meinen Vertrag unterschreiben.

Aufgaben in der Betreuung

Meine primäre Aufgabe hier ist es, die Betreuungskräfte in ihrer Arbeit zu unterstützen sowie Angebote vorzubereiten und durchzuführen. Ebenso gehört es zu meinen Aufgaben, das Essen zu begleiten, aber auch mit Bewohnenden spazieren zu gehen und sie so im Alltag bestmöglich zu unterstützen. Außerdem darf ich das Steffi-KI-Projekt begleiten und Artikel für den Kurier schreiben.

Bestätigung für die Zukunft

Besonders Spaß macht mir der direkte Kontakt mit Menschen. Es freut mich immer wieder aufs Neue, Bewohnerinnen und Bewohner kennenzulernen und mich mit ihnen zu unterhalten. Meine Erfahrungen hier haben mich definitiv darin bestätigt, dass ich mit Menschen arbeiten möchte. Dementsprechend bin ich unglaublich dankbar für diese Möglichkeit.

■ Sophia Kley

eigen
just
PHYSIOTHERAPIE

Unsere Behandlungstechniken:

- Krankengymnastik
- Manuelle Therapie
- Bobath-Therapie
- Schroth-Therapie
- Klassische-Massage-Therapie
- Manuelle Lymphdrainage
- PNF
- Triggerpoint-Behandlung
- Hausbesuche

Verbindungstrasse 27, 40723 Hilden • Telefon 02103/23910

E-Mail: hilden@physiotherapie-eigen-just.de • www.physiotherapie-eigen-just.de

Mein Name ist Louis, ich bin 17 Jahre alt und mache seit September 2025 mein Freiwilliges Soziales Jahr im Seniorenzentrum Hummelsterstraße. Nach der Schule wusste ich ehrlich gesagt noch nicht genau, welchen Weg ich einschlagen möchte, deshalb habe ich mich für ein FSJ entschieden.

Mein Alltag als FSJler

Zu meinen Aufgaben gehört es vor allem, Zeit mit den Bewohnern zu verbringen. Ich setze mich gerne dazu, höre zu und führe Gespräche – oft entstehen dabei sehr schöne und interessante Momente. Außerdem begleite ich Bewohner zu Arztterminen, gehe mit ihnen spazieren oder unterstütze Nachmittagsangebote wie Bingo oder Gedächtnistraining.

Was mir besonders gefällt

Besonders gefällt mir an meiner Arbeit, wie viel Dankbarkeit man zurückbekommt. Es ist ein gutes Gefühl, Menschen helfen zu können, die Unterstützung brauchen, und zu merken, dass man ihren Alltag ein Stück leichter machen kann. Auch meine Kolleg*innen sind immer für mich da, wenn ich Fragen habe oder Hilfe brauche – das gibt mir viel Sicherheit. Was mich am meisten überrascht hat: wie schnell ich hier aufgenommen wurde. Schon nach kurzer Zeit hatte ich das Gefühl, wirklich Teil des Teams zu sein. Ich wurde nicht wie „der FSJler“, sondern wie ein vollwertiger Mitarbeiter behandelt. Auch die Bewohner haben mich von Anfang an freundlich aufgenommen – das hat mir den Einstieg sehr erleichtert.

Ein Moment, der bleibt

Ein Moment ist mir besonders im Kopf geblieben: Ich saß einmal mit einer Bewohnerin zusammen, und wir haben uns eine ganze Weile unterhalten. Es war eigentlich nichts Besonderes, einfach ein ruhiges Gespräch im Alltag. Als ich später aufstehen wollte, hat sie mich kurz angeschaut und gesagt: „Man vergisst vieles im Leben – aber nicht, wie man sich bei einem Menschen gefühlt hat.“

Dieser Satz hat mich sehr nachdenklich gemacht und begleitet mich bis heute. Er zeigt mir, wie wichtig es ist, sich Zeit zu nehmen und Menschen wirklich Aufmerksamkeit zu schenken. Die Zeit hier hat mir aber jetzt schon viel mitgegeben – nicht nur beruflich, sondern auch persönlich.

Mein Fazit

Zum Schluss möchte ich noch sagen: Soziales Engagement ist etwas sehr Wertvolles. Es ist wichtig – für einen selbst, aber vor allem für die Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind. Jeder kann einen Unterschied machen. Ich bin sehr dankbar, dass ich mein FSJ hier machen darf.

■ Luis Hildebrandt





Mein FSJ in der Haustechnik ist abwechslungsreich, praktisch und nah am Menschen. Mein Name ist **Laurenz Angermann**, ich bin 19 Jahre alt und absolviere seit dem 1. August 2025 mein Freiwilliges Soziales Jahr im Seniorenzentrum Erikaweg in Hilden. In der Haustechnik zu arbeiten bedeutet für mich vor allem eins: Kein Tag ist wie der andere.

Der Arbeitsalltag

Ein typischer Arbeitstag beginnt mit den sogenannten „Mängelzetteln“. Darauf stehen alle Aufgaben, die im Haus anfallen und erledigt werden müssen. Diese arbeiten wir dann im Team ab. Dabei kann alles dabei sein: eine kaputte Lampe, ein verstopftes Waschbecken, das Vorbereiten von Veranstaltungen oder auch die Unterstützung von Bewohnern, die Hilfe brauchen, um ihr Zimmer etwas

wohnlicher zu gestalten, zum Beispiel beim Aufhängen von Bildern.

Von der Renovierung bis in den Garten

Die Renovierung von Zimmern gehört ebenfalls zu unseren Aufgaben, allerdings immer nur dann, wenn ein Neueinzug ansteht. Hier sorgen wir dafür, dass die Zimmer wieder in einem guten Zustand sind und sich neue Bewohner von Anfang an wohlfühlen können. Zusätzlich übernehme ich technische Aufgaben wie das Einrichten von Fernsehern und begleite bei Bedarf auch externe Handwerksfirmen. Jetzt im Frühjahr kommt außerdem die Gartenarbeit dazu, was noch einmal für zusätzliche Abwechslung sorgt und mir sehr viel Freude bereitet, da ich selbst aus einer Gärtnerfamilie komme und schon seit meiner Kindheit gerne mitgeholfen habe.

Ein starkes Team

Was mir an meiner Arbeit hier besonders gefällt, ist das direkte Ergebnis. Am Ende des Tages sieht man, was man geschafft hat – sei es ein fertig vorbereitetes Zimmer, eine erledigte Reparatur, eine gut laufende Veranstaltung oder einfach die Erleichterung und Freude der Bewohner, wenn etwas wieder funktioniert oder schöner gestaltet wurde.

Ein großer Pluspunkt ist für mich auch das Team. Ich arbeite eng mit meinen Kollegen Hozan Khalil, Daniel Hörner und meinem Vorgesetzten Erik Rüttgers zusammen. Die Zusammenarbeit ist sehr kollegial, und ich habe mich von Anfang an gut aufgenommen gefühlt und hatte immer jemanden, der mir bei Fragen oder Problemen behilflich sein konnte.

Orientierung für die berufliche Zukunft

Für das FSJ habe ich mich damals bewusst entschieden, um mich in meiner Orientierungsphase sozial zu engagieren und gleichzeitig praktische Erfahrungen zu sammeln, die mir später im Leben weiterhelfen sollen. Vermittelt wurde ich über das Deutsche Rote Kreuz, und nach einem Gespräch mit der Prokuristin Andrea Köhler war mir schnell klar, dass die Stelle gut zu mir passt, und ich war froh, dass Frau Köhler es genauso gesehen hat. Auch wenn ich vermittelt wurde, spielte mein Interesse an Technik bei der Wahl der Einsatzstelle eine große Rolle. Besonders spannend finde ich die Vielseitigkeit der Aufgaben und die technischen Herausforderungen, die hier täglich auftreten. Gerade das war etwas, das mich schon immer an solchen großen Einrichtungen interessiert hat.

Während meines FSJ habe ich außerdem neue berufliche Perspektiven für mich entdeckt. Durch meine Arbeit bin ich auf eine Sanitärfirma aufmerksam geworden, bei der ich bald ein Praktikum absolvieren darf. Dort wurde mir bereits eine Ausbildungsstelle in Aussicht gestellt, die ich bei erfolgreichem Praktikum vor einem geplanten Studium antreten könnte.

Ein wertvoller Lebensabschnitt

Rückblickend kann ich sagen, dass mein FSJ im Seniorenzentrum Erikaweg für mich genau die richtige Entscheidung war und auch weiterhin ist. Es verbindet praktisches Arbeiten mit sozialem Engagement und bietet mir gleichzeitig die Möglichkeit, mich beruflich zu orientieren und Einblicke zu bekommen, die nicht jeder in dieser Form erhält. Und das in einem Umfeld, in dem man jeden Tag merkt,

dass die eigene Arbeit etwas bewirkt – weshalb ich mich sehr auf die restliche Zeit und die kommenden Herausforderungen freue.

■ *Laurenz Angermann*



Mein Weg zum dualen Studium



Mein Name ist Celina Homrighausen und ich bin als duale Studentin im Sozialen Dienst des Seniorenzentrums Erikaweg tätig. Zuvor habe ich eine Ausbildung als Erzieherin abgeschlossen und mehrere Jahre in einer Kindertagesstätte gearbeitet. Die Arbeit mit Kindern hat mir viel Freude bereitet, allerdings wuchs in mir immer mehr der Wunsch, mich beruflich weiterzuentwickeln und ein neues Arbeitsfeld kennenzulernen.

Theorie und Praxis optimal verbinden

Für ein duales Studium habe ich mich entschieden, weil ich die Verbindung von Theorie und Praxis für sehr sinnvoll halte.

In der Regel bin ich drei Tage in der Woche im Seniorenzentrum tätig und zwei Tage an der Fachhochschule. So habe ich die Möglichkeit, theoretisches Wissen direkt im Arbeitsalltag anzuwenden und gleichzeitig wertvolle praktische Erfahrungen zu sammeln. Ich entschied mich ganz bewusst für die Arbeit mit Senioren. Mich reizte besonders die Möglichkeit, ein neues Klientel kennenzulernen und meine Erfahrungen in der Arbeit mit Menschen zu erweitern.

Fachliche Tiefe im Studium

In meinem Studium beschäftige ich mich unter anderem mit verschiedenen Theorien der Sozialen Arbeit, Kommunikation, Beratung sowie rechtlichen Grundlagen. Dabei lerne ich, Situationen fachlich einzuordnen, professionell zu handeln und mein Handeln zu reflektieren.

Abwechslung im Arbeitsalltag

In meiner Arbeit im Sozialen Dienst begleite ich die Bewohnenden nicht nur in ihrem Alltag, sondern plane und gestalte auch verschiedene Angebote, wie zum Beispiel das Handarbeits- und Kreativangebot im Foyer. Zudem gehören auch organisatorische und administrative Aufgaben zu meinem Arbeitsbereich, was mich gleichzeitig gut auf meine Arbeit als zukünftige Sozialarbeiterin vorbereitet.

Freude an der Arbeit mit Menschen

Was mir besonders Spaß macht, ist, dass jeder Tag anders ist und man oft spontan reagieren muss. Genau diese Abwechslung macht die Arbeit für mich spannend und lebendig. Ich finde die Arbeit mit Menschen generell sehr schön. Man hat



einen persönlichen Kontakt, kann Menschen helfen und aktiv Veränderungen mitgestalten.

Außerdem gefällt mir auch die fachliche Seite meiner Arbeit bzw. des Studiums sehr gut. Ich finde es spannend, mich weiterzuentwickeln, Neues zu lernen und mein Wissen aus dem Studium direkt in der Praxis umzusetzen. Dadurch merke ich immer mehr, wie sich Theorie und

Praxis gegenseitig ergänzen und mir helfen, die Arbeit besser zu verstehen und professionell zu handeln.

■ Celina Homrighausen



hildorado
sport- und freizeitbad
der stadtwerte hilden

Gesund und fit mit Aqua-Sport.

Schonend Muskulatur, Herz und Kreislauf trainieren.
Informieren Sie sich über unser Kursangebot unter
www.hildorado.de oder direkt im Hildorado.

Unser Besuch auf der **Altenpflegemesse**

Wie jedes Jahr ist die Altenpflegemesse für uns ein absoluter Pflichttermin. Letzte Woche war es wieder so weit: Unser Team aus Verwaltung, Küche, Hauswirtschaft, Sozialem Dienst und Pflege machte sich gemeinsam auf den Weg nach Essen, um frische Impulse für unseren Arbeitsalltag zu sammeln.

Essen oder Nürnberg

Die Altenpflegemesse ist das zentrale Ereignis unserer Branche. Dass sie abwechselnd in Nürnberg und Essen stattfindet, ist ein bewährtes Konzept. Während der Standort Nürnberg oft noch etwas weitläufiger ist, besticht Essen durch eine kompakte, intensive Atmosphäre. Egal an welchem Ort – der Nutzen für uns ist jedes Mal groß, um am Puls der Zeit zu bleiben.

Was gibt es zu sehen?

Innovationen für alle Bereiche: Die Messe ist weit mehr als nur eine reine Ausstellung. Sie ist ein Schaufenster für das, was in der Pflege von morgen möglich ist. Besonders wertvoll ist für uns die Mischung aus verschiedenen Fachbereichen.

Pflege und Digitalisierung

Wir konnten uns über die neuesten digitalen Unterstützungssysteme informieren, die uns bei der Dokumentation entlasten und mehr Zeit für den Menschen schaffen können.

Küche und Hauswirtschaft

Auch hier gab es spannende Einblicke in nachhaltige Verpflegungskonzepte und moderne Hygienelösungen, die unsere Abläufe effizienter und gesünder gestalten.

Fachforen

In den Foren standen Themen wie mentale Gesundheit und Resilienz im Fokus – Aspekte, die für unser Team täglich wichtiger werden.

Wichtiger Austausch

Der wichtigste Grund für unsere Reise ist jedoch der Austausch. Wenn wir als Team – von der Verwaltung bis zur Pflege – gemeinsam über die Stände gehen, betrachten wir neue Entwicklungen aus ganz verschiedenen Blickwinkeln. Was hat sich in der Praxis bewährt? Was ist für uns im Alltag wirklich hilfreich?

Wir haben viele neue Ideen im Gepäck und freuen uns nun darauf, diese Eindrücke in unserem Haus gemeinsam zu diskutieren und dort, wo es sinnvoll ist, umzusetzen. Denn eines ist klar: Die Pflege entwickelt sich weiter, und wir wollen diese Entwicklung aktiv mitgestalten.

■ *Andrea Köhler*



Spargelzeit als besonderer Genuss

Der Mai bringt nicht nur wärmere Tage und blühende Gärten mit sich, sondern auch eine der beliebtesten kulinarischen Zeiten des Jahres: die Spargelsaison. Gerade bei den Seniorendiensten wird diese Zeit mit großer Freude erwartet, denn Spargel steht für Frische, Tradition und gemeinsames Genießen.

Spargel, oft als „königliches Gemüse“ bezeichnet, hat in Deutschland eine lange Geschichte. Viele unserer Bewohnenden verbinden mit ihm Erinnerungen an Familienessen, Ausflüge auf den Markt oder das erste Spargelgericht des Jahres. Diese Erinnerungen greifen wir bewusst auf und machen sie zu einem Teil unseres kulinarischen Programms im Mai.

Vielfalt auf dem Teller

In unseren Küchen am Erikaweg und an der Hummelsterstraße wird Spargel frisch zubereitet. Klassisch servieren wir weißen Spargel mit Petersilienkartoffeln, zerlassener Butter und Sauce Hollandaise sowie wahlweise mit Schinken. Für etwas Abwechslung sorgen moderne Varianten wie Spargelsuppe, Spargelauflauf oder auch ein leichter Spargelsalat.

Dabei legen wir großen Wert auf Frische und Qualität. Regionaler Spargel wird bevorzugt, um den natürlichen Geschmack bestmöglich zur Geltung zu bringen. Unsere Küchen achten zudem darauf, die Gerichte bekömmlich und ausgewogen zuzubereiten.

Gemeinschaft erleben

Der kulinarische Mai ist bei uns mehr als nur gutes Essen. Gemeinsame Spargelessen bieten eine schöne Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen, Erinnerungen auszutauschen und die Ge-

meinschaft zu stärken. Oft entstehen dabei lebhaftes Gespräche über alte Rezepte, Kochgewohnheiten oder besondere Erlebnisse rund um den Spargel.



Ein Stück Lebensfreude

Gerade im Alltag einer Senioreneinrichtung sind solche saisonalen Höhepunkte von besonderer Bedeutung. Sie bringen Abwechslung, wecken Erinnerungen und sorgen für echte Genussmomente. Der Mai mit seiner Spargelzeit ist deshalb für viele Bewohnende ein kleines Highlight im Jahresverlauf.

Wir freuen uns darauf, diese besondere Zeit gemeinsam zu erleben.

■ *Marcel Montabon*

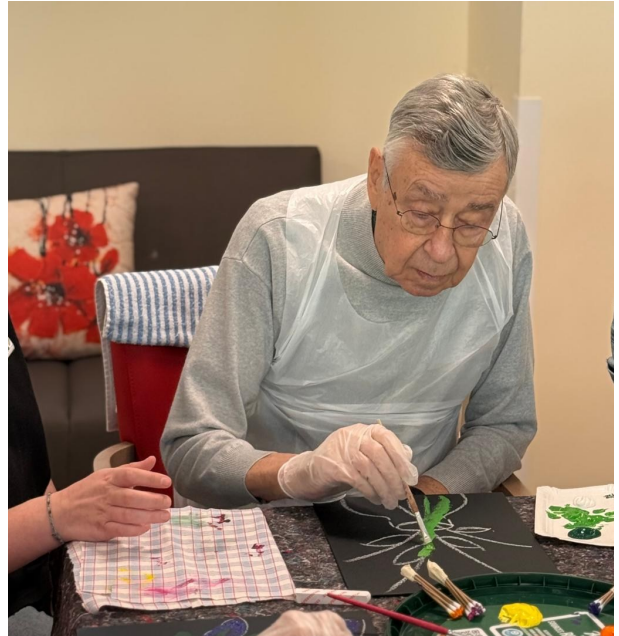
**Am 14.05.2026 sowie am 25.05.2026
werden wir Spargel servieren.**

Frischer Flieder im Fliederweg

Draußen in der Natur passiert jedes Jahr von Ende April bis in den Mai hinein etwas ganz Wunderbares: Der Flieder blüht! Ob in Weiß, zartem Flieder oder tiefem Lila – er blüht, duftet und lockt sowohl Insekten als auch Menschen an. Viele können die Finger nicht davon lassen, schneiden sich ein paar Zweige ab und genießen die duftende Pracht in einer Vase. Leider blüht der Flieder nicht ewig: Schon ab Mitte Mai wird es weniger, und im Juni sieht der Fliederbusch aus, als wäre nichts gewesen. Wir, die Wohnbereiche vom Fliederweg und unsere Tagespflege, können das so nicht hinnehmen – wir wollten Flieder für das ganze Jahr.

Ein Kunstwerk entsteht

Im Fliederweg Erdgeschoss sind viele Fotos der schönsten Fliederbüsche und Blüten zu sehen. Doch was wäre, wenn wir uns einfach selbst welche malen? Hmmm – so viele kleine Blüten in den unterschiedlichsten Schattierungen, ist das nicht etwas filigran? Nicht für uns, denn wie jede gute Künstlergruppe haben wir Tricks und Kniffe angewendet, die



einfach umzusetzen sind und am Ende ein tolles Ergebnis liefern. Was wir dafür gebraucht haben: Pinsel, Acrylfarbe, schwarzen Malkarton, Kreide und Ohrenstäbchen – ja, Sie hören richtig!

Ein übergreifendes Angebot

Im Speisesaal des Fliederwegs im Erdgeschoss haben wir einen Arbeitsplatz für 10 Personen hergerichtet. Sowohl

Sanitär Cremer

Meisterbetrieb für Energie- und Umwelttechnik



- Planung, Einbau und Wartung von Sanitär- und Heizungsanlagen
- Seniorengerechte Badgestaltung für einen barrierefreien Lebensraum
- Kunden- und Notdienstservice

Für weitere Infos
QR-Code scannen



Richrather Straße 215 • 40723 Hilden • Telefon: 0 21 03 - 6 14 07
Fax: 0 21 03 - 2 32 58 • info@sanitaer-cremer.de • www.sanitaer-cremer.de

Bewohner aus dem Erdgeschoss, dem Obergeschoss als auch Gäste aus der Tagespflege haben gleichzeitig an ihren Werken gearbeitet. Nach erster Skepsis und Aussagen wie „Ich habe noch nie gemalt, das letzte Mal als Kind!“, „Ich kann schlecht sehen, wie soll ich da malen?“ oder auch „Meine Hand zittert so, das kann ja nichts werden!“ kehrte plötzlich geschäftige Ruhe ein. Mit Kreide wurden in einzelnen Schritten die Konturen vorgemalt, für den Rest waren – mit und ohne Hilfe – die einzelnen Künstler selbst verantwortlich.

Das ist ja richtig schön

Wer sich beim Lesen fragt, wofür die Ohrenstäbchen gut waren: Hier die Auflösung. In kleinen Bündeln, in die Farben Lila, Rosa, Orange und Weiß getunkt, haben wir die Blüten getupft. So mussten nicht jede Miniblüte einzeln gemalt, sondern sie konnten ineinander und aufeinander getupft werden. Das Ergebnis hat alle überzeugt, und jede und jeder hat im Tun ihren/seinen eigenen Stil entwickelt. Manche Bilder wurden dadurch eher abstrakt, andere wiederum sehr real – im Ergebnis alle wunderschön.

Wer mit dabei war, konnte die vorherrschende Atmosphäre spüren, ja fast greifen: Zwischen hochkonzentriertem Arbeiten, Sprücheklopfen, Lieder singen und viel lustigem Geschnatter war alles dabei – also voller Lebensfreude. Und diese Lebensfreude ist tatsächlich in jedem Bild wiederzuerkennen.

Ein Blick von außen

Heute war zufällig die 13-jährige Tochter einer Mitarbeiterin, Amelie Malerba, bei diesem Angebot mit dabei. Bevor ich die-

sen Artikel verfasst habe, habe ich sie gefragt, was ihr besonders ins Auge gefallen ist. Sie strahlte und sagte, dass sie gesehen habe, wie viel Freude alle hatten, und dass sie es ganz erstaunlich fand, wie unterschiedlich und dennoch so schön die Bilder geworden sind. Sie selbst war am Anfang noch zurückhaltend, hat sich aber schnell mitreißen lassen und freut sich sehr darauf, am zweiten Maltag wieder dabei zu sein.

Liebe Bewohner, liebe Gäste, liebe Kollegen – dies war eine gelungene Aktion, und wir freuen uns schon darauf, wenn wir wieder etwas gemeinsam machen können.

■ *Stella Jurisa*



Darf ich vorstellen?

Die Tagespflege Fliederweg läuft nun schon im 16. Jahr, und ich bin als Leitung seit dem ersten Tag mit dabei. Ja, und wie man sich vorstellen kann, gibt es da eine Menge zu erzählen. Fangen wir mit den Rahmenbedingungen an:

Öffnungszeiten

Die Tagespflege ist von Montag bis Freitag jeweils von 8 Uhr bis 16 Uhr an allen Werktagen des Jahres geöffnet. Unser externer Fahrdienst CBF e. V. (Club Behinderter und ihrer Freunde e. V.) fährt bis zu acht Gäste zur Tagespflege hin und zurück. Der Rest wird gebracht oder kommt selbstständig – zu Fuß, mit dem E-Rollstuhl oder auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Für wen ist die Tagespflege?

Die Tagespflege ist gedacht für pflegebedürftige Menschen, meist Senioren. Über die Jahre betrachtet war die jüngste Person 52 Jahre alt, zweimal durften wir hier auch schon den 101. Geburtstag feiern. Auch wenn ein Pflegegrad nicht verpflichtend ist, hatten und haben bislang alle Gäste einen Pflegegrad, sodass auch die Kosten besser gedeckt werden können. Die Pflegekasse hat für jeden Pflegegrad ein eigenes Tagespflegebudget.



Noch vor Besuchsbeginn rechne ich mit jedem Gast die anstehenden Kosten durch. Insgesamt sind täglich bis zu maximal 16 Gäste in unserer Einrichtung.

Wer arbeitet in der Tagespflege?

Die Tagespflege ist eine teilstationäre Pflegeeinrichtung, sodass rund um die Uhr eine Pflegekraft da ist, die sich um alle pflegerischen Belange (Medikamentengabe, Unterstützung bei Toilettengängen, Mobilisierung u. v. m.) fachgerecht kümmert. Hinzu kommt eine Betreuungsassistentin, die für die Beschäftigung zuständig ist. Insgesamt sind wir ein Team von derzeit sechs Frauen.

Vormittags in der Tagespflege

Bis 9 Uhr sind alle Gäste in der Regel angekommen, es wird gefrühstückt und erzählt, sodass alle einen angenehmen Einstieg in den Tag haben. Um 10 Uhr wird aus der Tageszeitung vorgelesen. Was gibt es Neues auf der Welt, in unserem Land, in Hilden? Es wird diskutiert, gelacht, immer wieder auch geschimpft oder zumindest der Kopf geschüttelt, denn manche Nachrichten sind einfach





Unsere Tagespflege!

denn manche Nachrichten sind einfach nicht zu begreifen. Danach folgt eine Sitzgymnastik, bei der jeder Gast so mitmacht, wie es möglich ist. Oft sind die Gäste überrascht, was trotz aller Einschränkungen noch möglich ist. Der Vormittag wird mit Gedächtnistraining abgerundet, es wird gesungen, gerätselt und ein bestimmtes Thema unter die Lupe genommen.

Mittags in der Tagespflege

Kulinarisch versorgt werden wir mit allen Mahlzeiten aus der Großküche des Seniorenzentrums Erikaweg. Mittags stehen zwei Menüs zur Auswahl. Bereits morgens wird geklärt, wer was essen möchte, so dass die Küche jeden Wunsch erfüllen kann. Abgerundet wird das Essen mit einem Nachtisch. Nach dem Essen kann jeder Gast, der es braucht, in einem Schlafessel ruhen. Für Rollstuhlfahrer steht auch ein Bett zur Verfügung, damit man sich einmal richtig lang machen kann.

Nachmittags

Nachmittags gibt es verschiedene Angebote. Die einen spielen ein Gesellschaftsspiel, die anderen puzzeln, basteln, lesen Zeitung oder unterhalten sich einfach in Ruhe miteinander. Sobald das Wetter es hergibt, steht für all diese Tätigkeiten auch unsere ansprechende Terrasse zur Verfügung – ob am Tisch unter dem Sonnenschirm oder auch im Strandkorb.

Kaffee und Kuchen

Um 15 Uhr gibt es für die ganze Gruppe Kaffee und Kuchen. In gemütlicher Runde wird erzählt und noch ein Spiel in großer Runde angeboten. Auch hier sorgt ein großes Repertoire dafür, dass es immer

etwas Neues und Unterhaltsames für unsere Gäste gibt: Bingo spielen, Rätseln, Singen mit und ohne Gitarrenbegleitung u. v. m.

Ende des Tagespflege-Tages

Um 16 Uhr kommt unser Fahrdienst, und die Angehörigen und Gäste werden nach Hause gebracht. Jeder Gast nutzt den Tag so, wie er es kann bzw. möchte. Alle Angebote sind freiwillig, ein Rückzug ist durch unsere Nebenräume jederzeit möglich.

Meine Erfahrung nach 15 Jahren

Schon über 700 Senioren haben in diesen 15 Jahren unsere Tagespflege besucht. Die Wünsche und Bedürfnisse unserer Gäste haben bei uns oberste Priorität, das persönliche Wohlbefinden ist das Ziel jedes Besuchs. Ich habe festgestellt, dass neben allen Angeboten, der ansprechend dekorierten Umgebung und dem multiprofessionellen Team die Gesellschaft von Gleichaltrigen und auch gleich pflegebedürftigen Menschen mit das Wertvollste ist, was wir bieten können. Menschen brauchen Menschen, denn nur in netter Gesellschaft kann man lachen, erzählen und Wohlbefinden erfahren. Wir bieten den passenden Rahmen dafür. Wenn ich Ihre Neugier geweckt habe und Sie sich für sich, einen Angehörigen, Freund oder Nachbarn vorstellen können, dass die Tagespflege ein gutes Angebot ist, melden Sie sich gerne bei mir!

■ *Stella Jurisa*

Stella Jurisa
Leiterin der Tagespflege
Tel. 02103-890218
s.jurisa@seniorenendienste-hilden.de

Unsere Gartenanlage im Mai

Die meisten von Ihnen kennen wahrscheinlich die große Grünanlage, die sich rund um unser Seniorenzentrum Erikaweg erstreckt. Gemeinsam mit den Beet- und Grünflächen der Seniorenwohnungen bildet sie eine grüne Oase, deren Rasen-, Beet- und Wegflächen sorgsam gepflegt werden müssen. Diese Arbeit wird größtenteils von den Mitarbeitern unserer Haustechnik geleistet. Ein besonderer Dank gilt zudem dem ehrenamtlichen „Sinnesgärtner-Team“ um Herrn Häuseler, das unseren Sinnesgarten seit vielen Jahren mit großem Engagement und viel Herzblut betreut. Gerade jetzt im Mai beginnen hier die ersten Blüten in voller Pracht zu strahlen.

Es gibt kein Unkraut

Doch nun zum eigentlichen Anlass meines Artikels: Immer wieder werde ich von Besuchern, Angehörigen oder Bewohnern darauf angesprochen, wo überall „Unkraut“ wachse und warum die Fugen in den Wegen nicht „keimfrei“ ausgekratzt seien. Meine erste Antwort lautet dann meist: „Es gibt kein Unkraut.“

Die erstaunten Blicke, die ich daraufhin ernte, verstehe ich gut. Doch betrachtet man es biologisch, gibt es diese Pflanzenkategorie nicht. Es sind lediglich besonders wüchsige, an die Bedingungen optimal angepasste Gewächse. Jede Pflanze, die dort wächst, wo sie vom Menschen nicht vorgesehen ist, wird oft vorschnell als Unkraut abgestempelt. Für die Pflanzen selbst ist es lediglich ein natürlicher Kampf um Nährstoffe, Licht, Wasser und Luft.

Wertvolle ökologische Nischen

Viele Besucher haben bei der Gestaltung

unserer Beete andere Vorstellungen als wir. Doch bei den Seniorendiensten verzichten wir bereits seit weit über 25 Jahren konsequent auf jeglichen Einsatz chemischer Unkraut- oder Insektenvernichtungsmittel. Dies ist eine bewusste Entscheidung – unserer Umwelt, den Kleinstlebewesen, allem organischen Leben und vor allem unseren nachfolgenden Generationen zuliebe.



Natürlich ist es uns bei einem so regenreichen und sonnenintensiven April, wie wir ihn dieses Jahr hatten, nicht möglich, alle Flächen „wildkrautfrei“ zu halten. Das Wetter lässt die Natur förmlich explodieren. Doch wer jetzt im Mai mit offenen Augen durch unsere Anlage geht, wird erkennen, welche wertvollen ökologischen Nischen sich hier auftun.

Ein Paradies für Flora und Fauna

So bietet z. B. die Brennnessel, auch Donnersessel genannt, dem Schmetterling reichlich Nahrung. Die Distel wiederum

lockt jedes Jahr zur Blütezeit eine ganze Reihe von Distelfinken, auch Stieglitz genannt, in unseren Garten. Wussten Sie, dass Löwenzahn mehr Vitamin A enthält als jedes gekaufte grüne Gemüse? Nicht zu vergessen seine gerade zur jetzigen Zeit schönen gelben Blüten.

Die wilde Malve, auch Algiermalve genannt, ist mit ihren schwarz-roten Blüten nicht nur sehr schön, sondern auch eine alte Heilpflanze. Weitere Pflanzen wie u. a. die Vogelmiere, die Melde, der Feldampfer oder andere Kräuter, die Ihnen bekannt vorkommen, werden Sie in unseren Bauern- und Sinnesgärten finden. Alles Kräuter- und Heilpflanzen, die uns, den Tieren und den Insekten in der Natur guttun. Gerade jetzt, wenn die ersten Vögel ihre Jungen in den Nestern und Nistkästen rund um unsere Häuser aufziehen, hilft unsere Art des Naturschutzes ganz besonders.

Einladung zum Entdecken

Ich könnte noch viele Seiten mit der Aufzählung unserer Wildkräuter füllen. Viel schöner wäre es jedoch, wenn Sie bei Ihrem nächsten Besuch selbst einen Blick in

unsere Beete werfen. Vielleicht entdecken Sie beim Spaziergang weitere Frühblüher, an denen Sie sich erfreuen können – frei nach dem Motto: Der Mai ist gekommen!

■ Erik Rüttgers



Wir bügeln für Sie die Sache wieder hin!

- Unfallreparaturen
- Abschleppservice
- Leihwagenservice
- Industrie- und
- Sonderlackierungen

Fahrzeuglackierung & Werkstattservice Thimm GmbH
Zur Verlach 15 · 40723 Hilden

Tel. 02103 / 64751
Fax 02103 / 64758

Abschied mit vielen Erinnerungen

Rund drei Jahrzehnte ist es her, dass ein gemeinsames Singen im Seniorenzentrum Erikaweg seinen Anfang nahm. Getragen von engagierten Ehrenamtlichen und mit einer Handvoll Teilnehmender begann es im kleinen Rahmen. Was damals klein startete, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem festen Bestandteil des Hauses – und zu einem Angebot, das viele Bewohnende Woche für Woche mit Freude erfüllte.

Raum wurde zu klein

Mit der wachsenden Teilnehmerzahl kamen neue Ehrenamtliche hinzu, die das Angebot mit Leben füllten. Bald wurde der Raum zu klein, und das Singen zog ins Foyer um. Dort erklangen Volkslieder, be-

gleitet von Klavier und den starken Stimmen der Ehrenamtlichen – oft mit allen Strophen, denn viele Bewohnende kannten die Lieder auswendig und sangen mit beeindruckender Sicherheit und Begeisterung.

Ein Schritt, der nicht leichtfiel

Nun wurde dieses langjährige Angebot aufgelöst – ein Schritt, der nicht leichtfiel. Umso schöner war es, dass sich aktuelle und ehemalige Ehrenamtliche zu einem gemeinsamen Kaffeetrinken trafen, um sich voneinander zu verabschieden und auf viele bewegende Momente zurückzublicken. Die Stimmung war fröhlich, herzlich und geprägt von großer Dankbarkeit.





Engagement macht Freude

Die Ehrenamtlichen erzählten von Begegnungen, die sie berührt haben, von kleinen Ritualen und großen Augenblicken. Immer wieder wurde deutlich, wie viel Freude sie selbst aus ihrem Engagement gezogen haben und wie sehr sie die Zeit mit den Bewohnenden bereichert hat.

Dieses Kaffeetrinken war mehr als ein Abschied. Es war ein würdiger Abschluss eines Angebots, das über Jahrzehnte hinweg Gemeinschaft geschaffen hat. Und es war ein Dank an Menschen, die mit ihrem

Einsatz das Leben im Seniorenzentrum nachhaltig geprägt haben.

Wir möchten uns von ganzem Herzen bedanken bei: Marlies Thieme, Inge Methner, Sieglinde Zimmermann, Petra Hoffmann, Marlene Langenberg, Gabriele Gersbeck, Ruth Müller-Janssen, Dr. Heinrich Banner (Klavier) und Andrea Köerschmitz (Klavier).

■ Ulrike Riemann

Klemens  **Thater** GmbH
 orthopädie | schuh | technik [...das fuß-paradies]

Bequemes
für Ihre Füße....

- individuelle Einlagen
- bequeme Schuhe
- Schuhe f. Einlagen
- orthop. Maßschuhe
- Schuhzurichtungen
- Schuhreparaturen
- Schuhe f. Einlagen
- Fußpflegestudio

Parkplätze direkt vor der Tür - die Busverbindungen zu uns sind:
781 und der O3 Bushaltestelle: Mozartstraße

Auf dem Sand 4a | Hilden | ☎ 02103-242290

Unvergessen: Ursula Güldenber



Mit tiefem Bedauern nehmen wir Abschied von Ursula Güldenber, die alle nur liebevoll „Güldi“ nannten. Ihre herzliche, lebensfrohe Art zeigte sie nicht nur in ihrer ehrenamtlichen Arbeit, sondern auch in den vielen Artikeln, die sie über ein ganzes Jahrzehnt hinweg für unseren Kurier verfasste. Gemeinsam mit Ursula Backhaus und Karin Kirchhoff sorgte sie wöchentlich beim Bunten Vormittag für Begeisterung unter unseren Bewohnenden. Sie gehörte zu den ersten Ehrenamtlichen, die seit der Eröffnung des Seniorenzentrums Hummelsterstraße mit vol-

lem Einsatz dabei waren. Kein Fest und keine Feier verging, ohne dass „Güldi“ mitwirkte – sei es als Moderatorin, als Begleiterin unserer Bewohnenden oder als „fleißiges Bienchen“, das hinter den Kulissen mitarbeitete. Für viele Bewohnende, aber auch Mitarbeitende, war Ursula Güldenber nicht nur eine Ehrenamtliche – sie war eine enge Vertraute und eine Freundin.

Ehrenamt tut gut

schrieb Ursula Güldenber in der Dezemberausgabe von 2007. Dies waren bei vielen Treffen ihre Worte, und diese lebte sie auch. Ursula Güldenber starb am 02. März 2026. In unseren Erinnerungen lebt sie weiter – mit ihrer unverwechselbar herzlichen, kreativen Art. Unser tiefes Mitgefühl gilt ihrer Familie und allen, die sie geliebt haben.

■ Ricarda Wingerath

Radtke OHG

Lüftung - Klima - Brandschutz

Tel 02103/9772833

www.radtke-klima.de

Herderstr. 41 - 40721 Hilden

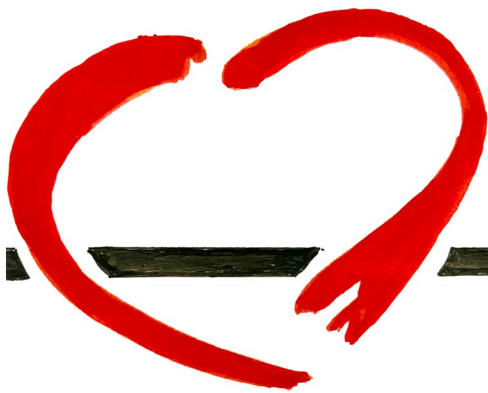
Inh. Frenzel & Galicki

Beratung - Montage - Wartung - Reparatur



Elektronische **Gedenktafel** im Erikaweg

An unserer Information finden Sie ab sofort einen neuen digitalen Gedenkpunkt. Über eine Bilderschleife informieren wir dort zeitnah über verstorbene Bewohnende, um einen würdevollen Austausch innerhalb unseres Hauses zu ermöglichen. Dieser digitale Rahmen dient als zentrale Informationsquelle für Gäste und Bewohnende gleichermaßen.



HILDEN HAT EIN HERZ FÜR SENIOREN*INNEN

GEMEINSAM MIT DEM
FÖRDERVEREIN (FSHeV) DER
SENIORENDIENSTE STADT HILDEN

Schwerpunktbereiche unserer Förderung

Der FSHeV hat folgende Schwerpunkte:

- Ein würdevolles Leben im Alter
- Unterstützung gesundheitlicher Handicaps
- Linderung von Altersarmut/-depression
- Hilfe bei demenziellen Erkrankungen
- Umgang mit zunehmender Digitalisierung



Werden Sie Mitglied oder unterstützen die Arbeit des FSHeV mit Ihrer Spende/einem Vermächtnis.

Kontaktmöglichkeiten

Homepage: www.fshev.org

E-Mail: info@fshev.org

Spendenkonto

Förderverein der Seniorendienste Stadt Hilden e.V.

IBAN: DE29 3345 0000 0034 3399 03

Herzlichen Glückwunsch



Geburtstage am Erikaweg

Irmgard Karsten	*08.05.1933
Karin Bund	*11.05.1934
Helena Ped	*11.05.1953
Ida Bernhoff	*12.05.1931
Doris-Maria Biesen	*13.05.1941
Helga Bohle	*18.05.1939
Irene Rachalski	*18.05.1935



Geburtstage in der Hummelsterstraße

Maria-Elisabeth Bongartz	*10.05.1946
Horst Dreßen	*15.05.1946
Hedwig Pick	*18.05.1933
Helga Heller	*20.05.1940
Irmgard Christ	*27.05.1935

Die Gewinner des April-Preisrätsels

Seniorenzentrum Erikaweg

U. Forbrig, Hilden

C. Reimsch, Hilden

E. Weyers, Hilden

Herzlichen Glückwunsch!

Seniorenzentrum Hummelsterstraße

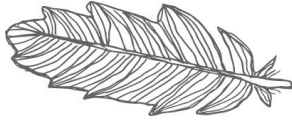
A. Flader, Hilden

B. Döllermann, Hilden

U. Burghoff, im Haus

Lösungen: 1. Gurke, 2. Lampe, 3. Glas, 4. Katze,
5. Brücke, 6. Kamera, 7. Serviette, 8. Teller

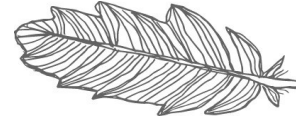
Unvergessen - Nachrufe



Herbert Bebber

Herbert Bebber war ein weltoffener, und selbstbewusster Mensch, der es liebte den Karneval zu zelebrieren. Seit Juni 2023 lebte er in unserem Haus. Täglich informierte er sich in der Rheinischen Post über das Geschehen weltweit. Insbesondere der Hildener Teil inspirierte ihn zu interessanten Gesprächen mit unseren Mitarbeitenden. Aber auch von der gemeinsame Zeit mit seiner Ehefrau, nach der er sich bis zu Letzt sehr sehnte, erzählte er gerne. Unser tiefes Mitgefühl gilt seinen Angehörigen.

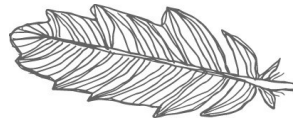
* **13.03.1936 † 17.04.2026**



Dietmar Bolte

Wir nehmen Abschied von Dietmar Bolte, den wir als einen feinfühligem, herzlichen und musikalischen Menschen kennenlernten. Besonders sein trockener Humor brachte einen oft zum Schmunzeln. Mit Leidenschaft widmete er sich dem Rennsport auf der Bahn. Diese Leidenschaft prägte ihn über viele Jahre und war ein wichtiger Teil seines Lebens. Auch der enge Kontakt zu seinem Sohn war ihm sehr wichtig, Unser herzliches Beileid gilt Herrn Boltes Familie.

* **28.04.1944 † 17.04.2026**



Christine Synowzik

Wir erinnern uns an Christine Synowzik. Wir lernten Sie als einen ruhigen, herzlichen und stets freundlichen Menschen kennen. Besonders der enge und gute Kontakt zu ihrer Tochter und ihrer Familie war Christine Synowzik sehr wichtig. Diese gaben ihr besonderen Halt und viel Kraft. Ebenso war es ihr ein großes Anliegen, niemandem zur Last zu fallen. Ihren Angehörigen und allen, die ihr nahestanden wünschen wir viel Kraft.

* **03.02.1933 † 20.04.2026**

Termine für Ehrenamtliche

Seniorenzentrum Hummelsterstraße

Für die folgenden Termine suchen wir noch Ehrenamtliche, die uns bei der Durchführung tatkräftig unterstützen. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei der Bewohnerbetreuung unter:
02103-96069-14/-66 oder betreuung-hummelster@seniorendienste-hilden.de

Termine im Mai

01.05.26 ab 15.00 Uhr
Eröffnung der Eiswagen Saison

05.05.26 ganztägig
Tag des Brotes

09.05.26 um 16:00 Uhr
Konzert mit Familie Schwindt

10.05.26 ab 15:30 Uhr
Muttertagssektchen

14.05.26 ab 15:30 Uhr
Grillen am Vatertag

24.05.26 um 16 Uhr
Mitsingkonzert Siegfried & Johannes

29.05.26 ab 10:30 Uhr
Besuch vom Schäfer anschließend Grillen

Ausschau in den Juni

13.06.26 ab 15 Uhr
Sommerfest im SZH

26.06.26 ganztägig
Tag der Erdbeere

Seniorenzentrum Erikaweg

Für die folgenden Veranstaltungen freuen wir uns noch über ehrenamtliche Unterstützung. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei Ulrike Riemann unter:
02103-890231 oder
u.riemann@seniorendienste-hilden.de

Termine im Mai

02.05. ab 15:00 Uhr
Geburtstagskaffee für Bewohnende

08.05. ab 16:00 Uhr
Gedenkfeier verstorbener Bewohnende der letzten 6 Monate im Festsaal
Alle die sich verabschieden möchten sind herzlich eingeladen

10.05. ab 16:00 Uhr
Mr. Trumpet

18.05. ab 15:00 Uhr
„Streifenwagen“ Infoveranstaltung der Polizei NRW vor dem Haupteingang

21.05. ab 17:00 Uhr
Gospelchor „The Carolas“

Ausschau in den Juni

18.06. ab 15:45 Uhr
Konzert zweier Ensembles der Musikschule Hilden, u.a. das Zauberharfen-Ensemble „Saitenzauber“

25.06. ab 15:45
Mr. Trumpet (bei schönem Wetter im Bauerngarten)



Demenzberatung in der Hummelsterstraße

Demenzberatung jeden 2. Donnerstag 11.00 -12.00 Uhr

An jedem 2. Donnerstag im Monat zwischen 11.00 -12.00 Uhr findet im Seniorenzentrum Hummelsterstraße in Kooperation mit dem Seniorenbüro der Stadt Hilden eine Beratungssprechstunde zum Thema Demenz statt.

Hier bekommen Sie erste Informationen und Anlaufmöglichkeiten rund um das Thema Demenz. Die Beratung richtet sich an Betroffene, Angehörige und andere Interessierte und ist kostenfrei!

Termine für 2026

21. Mai 2026
11. Juni 2026
9. Juli 2026
13. August 2026
10. September 2026
8. Oktober 2026
12. November 2026
10. Dezember 2026

KREUER

BESTATTUNGEN SEIT 1873

Für alle
Bestattungsangelegenheiten
und **Vorsorgeberatungen**



Walder Straße 6 (An der Gabelung)
40724 Hilden
Telefon: 0 21 03 -2 01 90
info@kreuer-bestattungen.de
www.kreuer-bestattungen.de

Rätsel: „Was bin ich?“

Der Mai steht für Frühling, Licht und neue Lebensfreude – eine schöne Zeit für kleine Denksportaufgaben.

In unserem „Was bin ich?“-Rätsel sind diesmal wieder verschiedene Dinge aus Alltag, Natur oder früheren Zeiten versteckt.

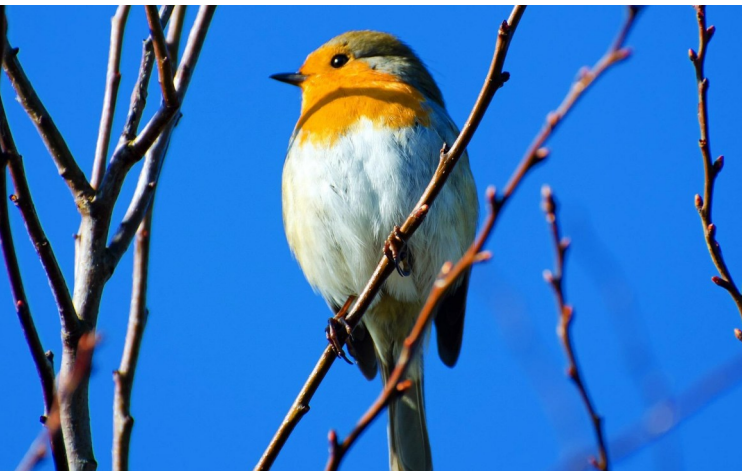
Die Hinweise sind manchmal einfach, manchmal ein wenig knifflig – genau richtig, um ein bisschen zu grübeln und sich zu erinnern.

Viel Freude beim Rätseln und Mitmachen!

Viel Spaß wünscht Ihnen Ihr

Dennis Sokolowski und Bernd Düster

Zu gewinnen gibt es 3 x eine Schachtel Pralinen (pro Haus), die für die Gewinner in unseren Cafés vier Wochen zur Abholung bereit liegen.



1.
Ich bin bunt und wachse im Garten.
Im Mai bin ich besonders schön.
Bienen lieben mich sehr.

2.
Ich werde am 1. Mai aufgestellt.
Ich bin ein Zeichen für den Frühling.
Oft bin ich mit Bändern geschmückt

3.
Ich bin ein besonderer Tag im Mai.
Ich bin für eine Frau gedacht, die oft für andere sorgt, tröstet und liebt.
An diesem Tag sagen viele „Danke“ mit Blumen, Karten oder kleinen Gesten.

4.
Ich bin kein Mensch und kein Ding zum Anfassen.
Ich bin weit weg und doch jeden Tag da.
Ich mache es hell und warm.

5.
Ich bin ein Tier, aber ich lebe nicht am Boden.
Ich habe Federn und kann fliegen.
Im Mai hört man mich oft singen.

6.
Ich bewege mich ständig, aber ich habe keine Beine.
Ich bin mal langsam und mal schnell.
Ich fließe durch die Natur und münde oft ins Meer.

Lösungen:

1.	3.	3.
4.	5.	6.

Name: _____ **Telefon:** _____

Adresse: _____

Eingeworfen in die Los-Box im: Seniorenzentrum Erikaweg Seniorenzentrum Hummelsterstraße

Mit der Abgabe des Lösungzettels erkläre ich mich gemäß DSGVO mit der Veröffentlichung als Gewinner im Kurier einverstanden.

Die Löschung ihrer personenbezogenen Daten erfolgt nach der Auslosung. Einsendeschluss ist der 25. Mai 2026

Kontakte

STATIONÄRE PFLEGE

Nadine Taube nimmt Ihre Anmeldung für die stationäre Pflege an und berät rund um das Einzugsmanagement.

02103 / 8902-20

n.taube@seniorenendienste-hilden.de

KURZZEITPFLEGE

Sie suchen einen Kurzzeitpflegeplatz für sich oder Ihre Angehörigen?

Renata Wilbert steht Ihnen gerne zur Verfügung und berät Sie zur Finanzierung.

02103 / 8902-29

r.wilbert@seniorenendienste-hilden.de

AMBULANTE PFLEGE

Sie wohnen in der Nähe des Erikaweges und benötigen ambulante Pflegeleistungen?

Heike Strinnholm besucht Sie gerne und berät Sie, wie unser ambulanter Pflegedienst Sie unterstützen kann.

02103 / 8902-66

h.strinnholm@seniorenendienste-hilden.de

SENIORENWOHNUNGEN

Renata Wilbert berät Sie zu den Seniorenwohnungen und dem Betreuten Wohnen, erläutert die Unterschiede, vereinbart Besichtigungstermine und nimmt Ihre vorsorgliche Anmeldung entgegen.

02103 / 8902-29

r.wilbert@seniorenendienste-hilden.de

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Sie wollen sich ehrenamtlich engagieren? Wir beraten gerne mit Ihnen, welche Tätigkeit zu Ihnen passt.

Für unser Haus Hummelsterstraße:

Elke Pommer 02103 / 96069-14

Für das Haus Erikaweg:

Ulrike Riemann 02103 / 8902-31

LEITUNG TAGESPFLEGE

Stella Jurisa beantwortet gerne alle Fragen zur Tagespflege (z.B. Anmeldeverfahren, Finanzierung, Belegung, Fahrdienst)

02103 / 8902-18 (täglich von 8–16 Uhr)

s.jurisa@seniorenendienste-hilden.de

LEITUNG HAUS HUMMELSTERSTRASSE

Ilka Marschaleck steht Ihnen für alle Fragen an die an die Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums Hummelsterstraße zur Verfügung.

02103 / 96069-10

i.marschaleck@seniorenendienste-hilden.de

LEITUNG HAUS ERIKAWEG

Andrea Köhler steht gerne für alle Fragen oder

Einrichtungsleitung des Seniorenzentrums Erikaweg zur Verfügung.

02103 / 8902-54

a.koehler@seniorenendienste-hilden.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Ilka Marschaleck steht Ihnen für alle Fragen an die an die Geschäftsführung zur Verfügung.

02103 / 96069-10

i.marschaleck@seniorenendienste-hilden.de





HILDEN



Gesundheitszentrum medwerk GmbH
Verwaltung | RehaHilfsmittel
Kleinhülsen 44
40721 Hilden

FON +49 (0)2103 29 79 20
FAX +49 (0)2103 29 79 46

DÜSSELDORF



Gesundheitszentrum medwerk GmbH
im PRADUS Medical Center
Reichsstraße 59
40217 Düsseldorf

FON +49 (0)211 17 12 95 65
FAX +49 (0)211 17 12 95 66

www.MED-WERK.de | info@MED-WERK.de



Apotheke am Strauch

Ihre Gesundheit ist für uns die Hauptsache



Apotheke am Strauch

An den Linden 43
40723 Hilden
Tel. 02103-87 576
Fax 02103-24 61 22

Tradition trifft Zukunft - Wir sagen Danke

Mit großer Freude übergeben wir den Schlüssel und die Leitung der Apotheke am Strauch an das junge Apothekerpaar Madfouni.

Gemeinsam mit unserem langjährigen und engagierten Team werden Frau und Herr Madfouni Sie auch weiterhin herzlich, persönlich und kompetent beraten und begleiten.

Für ihr langjähriges Vertrauen bedanken wir uns von Herzen und freuen uns, dass die Apotheke in gute Hände übergeht.

Familie Funke und Familie Madfouni